

Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg Herbst / Winter 2010

**Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,
herzlich danken wir Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen, unseren Aktiven für ihren persönlichen Einsatz.
Ohne Ihre finanzielle und Ihre tatkräftige Unterstützung wäre die Arbeit nicht zu leisten.**



Foto: Dr. Miriam Hansbauer

Kraniche im Ampermoos - eine Utopie?

Bau der Sohlschwelle in Sicht

Dem Bau der Sohlschwelle zur Wiederanhebung des Grundwasserspiegels um 40 cm in zentralen Teilen des Ampermooses hat das Gericht im Mai 2010 endlich den Weg geebnet. Das Wasserwirtschaftsamt München rechnet mit dem Baubeginn bei Grafrath erst im Herbst 2011. Verzögert wird der Baubeginn dadurch, dass immer noch ca. 25 Gutachten erstellt werden müssen!

Zwölf Jahre sind verstrichen zwischen der Entscheidung des damaligen Umweltministers Dr. Thomas Goppel, der Planung und dem Ende des sechs Jahre andauernden Rechtsstreites. Den laufendem Prozess konnten wir nicht mehr beschleunigen, sondern nur immer wieder unsere anhaltende Besorgnis am zögerlichen Prozessfortschritt bei der federführenden Behörde, dem Landratsamt Fürstenfeldbruck, bekunden. Diese hat immer bereitwillig Auskunft gegeben und unser Interesse an das Gericht weitergeleitet. Ein wichtiges Ergebnis ist,

dass das Gericht die ursprüngliche "40 cm-Planung" zu 100% bestätigt hat. Die von manchen Naturschützern geforderte Anhebung des Grundwasserspiegels um 60 cm oder mehr hätte - so wünschenswert sie sein mag - wegen der Auswirkungen auf den Siedlungsbereich vermutlich vor Gericht keinen Bestand gehabt. Insofern hat sich die Vorgabe Goppels als zumindest realistisch erwiesen.

Durch die deutliche Ausweitung der Pflegemaßnahmen im Moos durch den Ramsar-Gebietsbetreuer Christian Niederbichler und mit Michaela Berghofer vom LPV Fürstenfeldbruck wurde die Zwischenzeit gut genutzt. Vor allem die Zahl brütender Bekassinen hat deutlich zugenommen. Ob die Beobachtung von Kranichen im Moos weitere Hoffnungen wecken kann, ist weiter unten nachzulesen.

Horst Guckelsberger

Jagdruhezonen an beiden Seen - endlich!

Fast 20 Jahre hat sich der LBV Starnberg sehr intensiv bemüht, die winterliche Wasservogeljagd als einen der Hauptfaktoren der Störung im Ramsar-Gebiet Starnberger See zu beenden. Schon 1996 war die Wasservogeljagd in 60% der deutschen Ramsar-Gebiete vollständig, in weiteren 24% teilweise beendet worden. Bayern machte u. a. mit dem Starnberger See und dem Ammersee eine höchst unrühmliche Ausnahme.

Nach langwierigem Ringen konnte die Regierung von Oberbayern im Sommer 2010 erreichen, dass wenigstens umfangreichere Zonen mit Jagdruhe in die Jagdpachtverträge aufgenommen wurden. Die Beteiligung von drei Ministerien - für Finanzen (als See-Verwalter und Einnehmer der Jagdpacht), für Landwirtschaft (Jagdrecht) und für Umwelt - machte es, zusammen mit dem Einfluss der Jägerlobby, sehr schwer, diese ab Frühjahr 2011 gültige Regelung zu erreichen.

Bisher war es nicht möglich, diese Jagdruhezonen in Erfahrung zu bringen. Diese Jagdpachtverträge gelten lt. Auskunft der Behörden als privatrechtliche Verträge, die nur mit Zustimmung der Beteiligten öffentlich gemacht werden dürfen. Der LBV Starnberg ist hingegen der Meinung, dass ein erhebliches öffentliches Interesse an den Jagdruhezonen und -zeiten besteht. Deshalb bestehen wir unter Berufung auf das Umweltinformationsrecht auf Offenlegung der nicht-personenbezogenen Daten und erwarten eine baldige positive Antwort.

Horst Guckelsberger

Kraniche im Ampermoos -

Susanne Hoffmann konnte kürzlich zwei Kraniche im Ampermoos filmen, und aus der Ammersee-Umgebung erreichen uns wiederholt Meldungen, dass Kraniche gesichtet wurden. Wir freuen uns, dass wir mit der Ornithologin Dr. Miriam Hansbauer eine Kranich-Spezialistin in unseren Reihen haben, und so haben wir sie um ein Referat auf unserer Jahreshauptversammlung gebeten zu der Frage, die ganz so utopisch nicht zu sein scheint:

Kehrt der Kranich nach Bayern zurück?

Dieser Vogel brütete bis Ende des 19. Jahrhundert u. a. im Erdinger Moos, in den Filzen südlich von Rosenheim und im Murnauer Moos. Er verschwand mit den großen Entwässerungsmaßnahmen aus diesen Gebieten. Um den europaweiten Rückgang der Art zu stoppen, begannen vor etwa 30 Jahren Naturschützer in Norddeutschland mit Schutzmaßnahmen - vor allem durch die Renaturierung von Mooren.

Inzwischen hat die Zahl der Brutpaare in Deutschland wieder deutlich zugenommen: es sind etwa 6.700. Es wird geschätzt, dass sich im Herbst und Frühjahr auf dem Zugweg, der auch durch Ost- und Norddeutschland sowie durch Hessen führt, gut 200.000 Individuen bewegen. Seit einigen Jahren werden auch immer mehr Kraniche in Bayern beobachtet. Im März und November sind die größten Zugtrupps (bis zu 120 Ind.) zu beobachten. Auch Revierpaare werden immer häufiger gesichtet. In zwei Gebieten in der Oberpfalz gab es sogar seit 2006 insgesamt 6 Jungvögel.

Eine ausführliche Darstellung: *Hansbauer, M.M.: Kehrt ein Urbayer zurück? – Bestandstrends des Kranichs*

(Grus grus in Bayern. Ornithologischer Anzeiger 49: 25-40 (2010))

Wer Kraniche in Bayern beobachtet, möge diese bitte melden per eMail an: Miriam.Hansbauer@t-online.de.

Wertvoll sind dazu ggf. folgende Informationen: Name des Beobachters, Ort, Datum, Anzahl der Tiere, Alt- oder Jungvogel, Zugrichtung bei fliegenden Kranichen, Aufenthaltsort (Acker, Wiese, Weiher...). Von besonderem Interesse sind beringte Kraniche. Sie tragen an beiden Beinen je drei Farbringe, die zur Identifizierung des Landes (linkes Bein) und des Individuums (rechtes Bein) dienen.

Miriam Hansbauer

Wussten Sie, dass ...

- der **lange, harte Winter 2010 viele Opfer unter den Vögeln** gefordert hat: Kiebitze, die noch mit einer kurzen warmen Südwest-Strömung ins Fünfseenland gekommen waren, sind hier in eine längere Kälte- und Schneeperiode geraten, mit Ostwind, der sie am Weiterzug gehindert hat. Zum Beispiel wurden zwei **verhungerte Kiebitze** und mehrere **entkräftete Bussarde** geborgen.
- wohl aus dem selben Grund von **ca. 24.000 Wasservögeln**, vorwiegend Enten, die im Februar am Starnberger See noch gezählt wurde, im März nur noch ca. 12.000 am See waren?
- das **lange andauernde Eis am Pilsensee** einer dort überwinternden **Rohrdommel** das Leben gekostet hat, sie war völlig abgemagert. Bei vereistem Ufer kann sie nicht ins Flachwasser zur Nahrungssuche gehen.
- das Landratsamt unsere Anregungen aufgenommen hat und nunmehr **fünf ehrenamtliche Biberberater** im Landkreis ausgebildet sind?
- im Frühjahr ein **beringter Zilpzalp** aufgefunden wurde. Er war 2004 in Lustenau am vorarlberger Vorderrhein mit einem winzigen Ring (B1 T 0899) versehen worden. Er hatte ein für diese Art sehr hohes Alter von sechs Jahren erreicht.
- die LBV Kreisgruppe Starnberg zur **Feier des 100-jährigen Bestehens des Münchner Ruder- und Seglervereins "Bayern" (MRSV) eingeladen** wurde - ein Beleg für das förderliche Einvernehmen zwischen dem LBV und Wassersportlern, die den Starnberger See für ihre Natursportarten nutzen, die sich aber auch verantwortungsvoll um die Schonung vor allem der im Winter rastenden Wasservogel-Populationen bemühen.
- das Umweltministerium derzeit für das **Jahr 2011 sämtliche Mittel für die Landschaftspflege gestrichen** hat - wieder einmal treffen uns Sparmaßnahmen hart, weil zudem **manche Gemeinde Zuschüsse kürzt oder streicht**.
- der LBV Starnberg einigen besonders häufig aktiven Ehrenamtlichen die Kosten für die Anfahrt zu Biotoppflege-Einsätzen nicht mehr zumuten kann und deshalb einen **Fahrtkostenzuschuss** gewährt.
HG

Gratulation an Tobias Zehetmair

Die Diplomarbeit **“Vergleichende Untersuchung von Revieren des Mittelspechts in zwei südbayerischen Waldgebieten”** unseres Aktiven Tobias Zehetmair wurde vom **“Förderverein Waldforschung”** und der **“Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)”** am 22.3.2010 in Weihenstephan bei einer öffentlichen Vorstellung **prämiert** und der Autor mit einem Geldpreis bedacht- wir gratulieren auch an dieser Stelle!

Ehrennadel in Silber für besondere Verdienste für Sieglinde Schober

Seit über 15 Jahren gehört Sieglinde Schober zu den aktivsten Naturschützern in unserer Kreisgruppe. Für ihr unermüdliches Engagement konnte ihr auf der Jahreshauptversammlung 2010 die **“Ehrennadel in Silber”**, **verliehen vom LBV-Landesvorstand**, überreicht werden. Geehrt wurde Sieglinde Schober, weil sie mit ihrer **Arbeit “in erheblichem Umfang die Ziele und die Arbeit des Landesbundes fördert”**.



Sieglinde Schober hat sich seit den 1990er Jahren vor allem das **ehemalige Pionierübungsgelände** von Krailing vorgenommen. Sie wollte es nicht bei Debatten über Pflegemaßnahmen belassen - sie hat sich, zusammen mit Vera Brugsch, an die Arbeit gemacht, auch mit der Gartenschere. Was manchem als Arbeitsmittel verachtenswert erschien, hat sich hervorragend bewährt. In geduldiger Arbeit konnte sie damit den Aufwuchs an Weiden in den **Trockenrasen** dauerhaft zurückdrängen und so den Boden offen halten, ohne ihn und das Bodenleben zu beschädigen. Dabei konnten z. B. die **Blaublügelige Ödlandschrecke**, seltene Ameisenarten und die **Schlingnatter** trotz der Eingriffe überleben, ja sie wurden gefördert. Zugleich eignete sie sich eine sehr gute Orts- und Methodenkenntnis an. Zu ihren - und unseren! - besonderen Freuden gehört, dass sich dank ihrer unspektakulären, aber gezielten Pflege der **Fransenenzian** wie auch der **Kreuzenzian** (s.o.) - dieser in ganzen Teppichen - wieder stark ausgebreitet haben.

Neben dieser Arbeit “unter der Woche” war sie regelmäßig auf den Arbeitseinsätzen im ganzen Landkreis dabei. Harmonie ist ihr wichtig, und zur Erholung führen sie Reisen in Vogelparadiese zwischen Sylt, dem Ammersee und Griechenland.

Sie ist uns weiter eine unentbehrliche Kennerin und Hilfe. Der Kreisgruppenvorstand, der Geschäftsführer und die Aktiven freuen sich sehr über die öffentliche Anerkennung ihrer Arbeit.

Horst Guckelsberger, Sebastian Werner

Vögel im Leutstettener Moos

Zu einem eher ernüchternden Ergebnis kommt die vom LBV in Auftrag gegebene Untersuchung **“Vögel im Leutstettener Moos 2009 - Kartierung und Vorschläge für die Flächenpflege zur Habitatverbesserung”** von Dr. Miriam Hansbauer und Zsolt Vegvari. Zwar wurden in diesem Naturschutzgebiet 85 Vogelarten angetroffen, davon **59 hier brütende Arten** (ca. 70%), und 26 Arten (30%) Durchzügler bzw. Arten, die das Moos als Nahrungshabitat nutzen. Jedoch wurden vor 35 Jahren noch 16 Brutvogelarten mehr nachgewiesen. Besonders enttäuschend ist jedoch, dass von den typischerweise in einem intakten Niedermoor (“Moos”) vorkommenden Arten lediglich der **Wiesenpieper** als Brutvogel nachzuweisen war.

Dies muss als ein Indiz mehr dafür gewertet werden, dass für das Leutstettener Moos - immerhin als Naturschutzgebiet und auch als NATURA-2000-Gebiet ausgewiesen - vermehrte Anstrengungen zum Erhalt seiner Qualität gemacht werden müssen. Die in der Arbeit mit vorgelegten **“Vorschläge für die Flächenpflege zur Habitatverbesserung”** werden (natürlich) mit anderweitigen Erkenntnissen etwa zur Botanik oder zur Schmetterlingsfauna zusammen mit der zuständigen unteren Naturschutzbehörde abgestimmt, um dann mit den Grundeigentümern zu erweiterten Pflegevereinbarungen zu kommen - das Leutstettener Moos ist das wert!

H. Guckelsberger

Schwarzpappel-Projekt beendet

Mit einem Medien-Termin an der Salzach wurde das Projekt **“Erfassung der autochthonen Schwarzpappel”** der Bayerischen Staatsforstverwaltung abgeschlossen. Dieses Projekt geht nicht unwesentlich auf Bemühungen und Beiträge aus unserer Region zurück. Insbesondere beim **Bayerischen Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP)** in Teisendorf möchten wir uns für die jahrelange, sehr gute Zusammenarbeit herzlich bedanken. Einige junge Schwarzpappeln wurden dieses Frühjahr vom Straßenbauamt am Ammersee-Ufer entlang des Radweges von Herrsching nach Fischen gepflanzt. Diese wurden von Herrmann Breitenberger aus Breitbrunn zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse dieser ersten systematischen und flächigen Erfassung und Artbestimmung der autochthonen Schwarzpappel wurden unter dem Titel **“Die bayerischen Schwarzpappelvorkommen”** in Heft 64 der Reihe **LWF Wissen** der **“Berichte der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft” (LWF)** veröffentlicht. Als Charakterbaumart der Auwälder und Flussniederungen, z. T. auch der Seeufer, zählt **Populus nigra** zu den gefährdeten einheimischen Laubbaumarten. Durch Nachzucht kann nun gebietstypisches Vermehrungsgut geliefert werden.

Sebastian Werner

Fahndungsaufruf: Gelbbauchunke

Die LBV-Kreisgruppe hat im Frühjahr einige Klein- und Kleinstgewässer zur Förderung der Gelbbauchunke angelegt. Dieser kleine Lurch kommt in feuchten Wäldern vor, so im Kerschbacher Forst und im Ramsee-Wald (Herrsching), wo er dank entsprechender Erhaltungsmaßnahmen des Revierförstern Peter Rössner noch in ordentlicher Zahl auftritt. Im nördlichen Landkreis sind aber nur kleine Populationen bekannt. Wir bitten um Fundmeldungen. Besonders Augenmerk gilt dem Leutstetter Moos, dem Altinger Buchet (Seefeld), dem Mischenrieder Wald (Weßling) und den Wäldern westlich von Gilching ("Wildenrother Forst"). Belegfotos und eine möglichst genaue Beschreibung des Fundorts sind erwünscht!

S.W.

Auwalderweiterung an der Würm

Auf Anregung des LBV wird die Stadt Starnberg bei Petersbrunn eine kleine Fichtenaufforstung in einen naturnahen Eschen-Erlen-Laubwald umbauen. Die Fläche grenzt an die wertvollen, die Würm begleitenden Auwälder an und erweitert den Lebensraum u. a. für Pirol, Kleinspecht und Trauerschnäpper. Wir danken der Stadtverwaltung für die unkomplizierte Zusammenarbeit in diesem Projekt.

Sebastian Werner

An dieser Stelle geben wir gerne Hinweise auf lohnende Aktivitäten und Ziele weiter. Die hier vorgestellte VHS-Bildungsstätte Klappholttal geriet im Sommer 2010 wegen der Brandanschläge auf Sylt in die Schlagzeilen. Ihr Betrieb geht jedoch weiter:

Vogelkundliche Wochen auf Sylt

Seit mehr als 30 Jahren finden in Klappholttal in der Karwoche und im Oktober sehr gut strukturierte vogelkundliche Kurse für Anfänger wie für Fortgeschrittene statt. Während dieser Frühjahrs- und Herbst-Zugzeiten ist Sylt eine der vogelreichsten Gebiete Europas. Zahlreiche durchziehende und heimische Vogelarten sind in den verschiedenartigen Lebensräumen der Insel wie Meer, Strand, Watt, Dünen, Heiden, Wiesen und Teiche zu entdecken.

Die Leitung hat der beim LBV Starnberg wohlbekannte und geschätzte Naturschutzexperte und Vogelkenner Dr. Kuno Brehm von der Vogelkundlichen Arbeitsgruppe Schleswig-Holstein zusammen mit vier bis sechs fachkundigen Exkursionsleitern. Täglich sind auf zwei Exkursionen heimische Vogelarten in den verschiedenartigen Lebensräumen der Insel wie Meer, Strand, Watt, Dünen, Heiden, Wiesen und Teiche zu entdecken. Die Exkursionen sind in mehreren Gruppen vorgesehen, für Interessierte finden auch botanische Wanderungen statt. Am Abend trifft man sich zum Austausch der Beobachtungen und einen Lichtbildervortrag. I. d. R. kann ein Teilnehmer in dieser Woche ca. 90 Vogelarten beobachten, der gesamte Kurs kommt auf ca. 120 Vogelarten. Besonderheiten sind neben den riesigen Schwärmen von Wat- und Wasservögeln zB Krabbentaucher, Gryllsteiste, Tordalk, Regenbrachvogel, Ohrenlerche,

Schneeammer, Baßtölpel, Braunkehlchen und Goldhähnchenlaubsänger.

Die VHS-Bildungsstätte Klappholttal ist wunderschön in den Dünen zwischen Kampen und List gelegen. Zwischen der weiträumigen Anlage und dem herrlichen Westküstenstrand liegt nur eine Dünenkette. Es ist fast ein kleines Dorf für sich mit einer besonderen, positiven Atmosphäre. Die Zimmer in den Einbett-, Zweibett- oder Mehrbett-Häuschen sind einfach und behaglich, die Verpflegung ist m. E. sehr gut und abwechslungsreich. Durch die unterschiedlichen Exkursionsziele lernt man auch die Vielfalt der Insel kennen. Alles in allem sind das für Interessierte sehr lohnenswerte Wochen. Die Internetseite enthält vielfältige Informationen über diese Wochen.

Kontakt: Tel. 04651/ 9550

oder www.akademie-am-meer.de

Ernst-August Zander

Neuwahlen in der Kreisgruppe Starnberg

Auf einer harmonisch verlaufenen Jahreshauptversammlung wurden am 24.6.2010 die Delegierten und der Vorstand der LBV-Kreisgruppe Starnberg für die nächsten vier Jahre gewählt. Vera Brusch, die seit 2002 als erste Stellvertreterin des Vorstandes ihre fachlichen (sie ist auch Naturschutzwächterin) und juristischen Kenntnisse einbrachte, kandidierte nach ihrem Wegzug aus dem Landkreis nicht mehr. Sie leistete, zusammen mit Sigi Schober, seit den 1990er Jahren Pionierarbeit bei der Pflege im Kraillinger Pionierübungsgelände - auch dafür wurde ihr herzlich gedankt.

An ihre Stelle tritt nun Stefan Schilling aus Gilching. Er wurde durch seinen enormen Arbeitseinsatz zur unentbehrlichen Hilfe, und er ist zugleich beruflich mit der Bürokratie und ihren Tücken vertraut.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einhellig in ihren Ämtern bestätigt: Horst Guckelsberger als Vorsitzender, Hans Werner als 2. Stellvertreter, Ingrid Hennig als Schatzmeisterin und Erika Rohde-von-Saldern als Schriftführerin.

Werte Freunde und Förderer des LBV Starnberg,

ausgerechnet im "**Jahr der biologischen Vielfalt**" hat die Staatsregierung einige wichtige Stellen am Landesamt für Umwelt nicht wieder besetzt - so die eigenständige Stelle des Leiters der Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen! Zugleich wurde eine **Sperre bei der Finanzierung der Landschaftspflege 2011** verhängt. Wir vertrauen darauf, dass Sie uns auch heuer wieder mit Ihren Beiträgen und Spenden, aber auch mit tätiger Mit-Arbeit beim Erhalt unseres bayerischen Naturerbes im Fünfseenland unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Guckelsberger

Vorsitzender:
Horst Guckelsberger
Walchstadterweg 10
82234 Weßling
Tel. (08153) 2500
1. StV: Stefan Schilling
Am Gassl 4
82205 Gilching

Initiative
für die Natur

Gemeinnütziger, nach § 60 BNatSchG
anerkannter Naturschutzverband

Kreissparkasse München Starnberg
Konto 430 096 313 (BLZ 702 501 50)
VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg
Konto 6 510 310 BLZ (700 932 00)

LBV
NABU-Partner
Bayern

